



Bußgang der Männer

20. März 2010

**„Wer ist denn Gott, dass ich auf ihn hören sollte?“
(Ex 5,2)**

Jahr 2010

„Wer ist denn Gott, dass ich auf ihn hören sollte?“ (Ex 5,2)

Statio

Gotteslob: Lied 270, Str. 1 - 3

„Kommt herbei, singt dem Herrn“

The musical score is written for three parts: V/A 1, V, and A. It is in the key of D major (one sharp) and 4/4 time. The melody is simple and hymn-like. The lyrics are: V/A 1. Kommt her - bei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns be - freit. V Sin - gend laßt uns vor ihn tre - ten, mehr als Wor - te sagt ein Lied. A Sin - gend laßt uns vor ihn tre - ten, mehr als Wor - te sagt ein Lied.

2 | : Er ist Gott, Gott für uns,
er allein ist letzter Halt. : |
| : Überall ist er und nirgends,
Höhen, Tiefen, sie sind sein. : |

3 | : Ja, er heißt: Gott für uns;
wir die Menschen, die er liebt. : |
| : Darum können wir ihm folgen,
können wir sein Wort verstehn. : |

Einleitungsimpuls:

Sprecher 1:

Wer ist denn Gott, dass ich auf ihn hören sollte?

Sprecher 2:

Lassen Sie uns mit einem Text aus der Heiligen Schrift beginnen. Er stammt aus dem Alten Testament, dem Buch Exodus im 5. Kapitel:

Sprecher 1:

Mose und Aaron gingen zum Pharao und sagten: So spricht Jahwe, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir in der Wüste ein Fest feiern können.

2 Der Pharao erwiderte: Wer ist Jahwe, dass ich auf ihn hören und Israel ziehen lassen sollte? Ich kenne Jahwe nicht und denke auch nicht daran, Israel ziehen zu lassen.

3 Da sagten sie: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet und jetzt wollen wir drei Tagesmärsche weit in die Wüste ziehen und Jahwe, unserem Gott, Schlachtopfer darbringen, damit er uns nicht mit Pest oder Schwert straft.

4 Der König von Ägypten entgegnete ihnen: Warum, Mose und Aaron, wollt ihr die Leute zum Nichtstun verleiten? Fort mit euch, tut euren Frondienst!

5 Der Pharao fuhr fort: So viele Leute sind jetzt im Land und ihr wollt sie vom Frondienst abhalten?

Ex 5, 1-5

Sprecher 2:

Wer ist denn Jahwe, dass ich auf ihn hören sollte?,

fragt der Pharao. Er steht im Zentrum des politischen Systems der damaligen Zeit; auf ihn ist die Wirtschaft ausgerichtet; er verkörpert das göttliche Heilsprinzip.

Aus diesem Selbstverständnis heraus

- kennt er keinen Gott - außer sich selbst,
- versteht er die Bitte des Mose und Aaron als Angriff auf seine religiöse Macht,
- als Schmälerung seines wirtschaftlichen Gewinns,
- sieht er im Wunsch nach Gottesdienst eine Verleitung zum Nichtstun, zur Faulheit,
- bekämpft er Mose und Aaron, weil sie Jahwe, den Gott der da bei uns ist, zur Sprache bringen und zu seinem Recht kommen lassen wollen.

Sprecher 1:

Ein Zeitsprung in unser Jahrzehnt

Wer ist denn heute Gott, dass ich auf ihn hören sollte?

Der Pharao hat längst abgedankt. Neue Systeme, politische Zwänge, wirtschaftliche Notwendigkeiten und gesellschaftliche Werte sind an seine Stelle getreten. Die Kirche, bekennende Christen werden nicht selten belächelt und ins politische Abseits gestellt, wenn sie die Perspektive Gottes im Heute benennen. Das ist die eine Seite.

Die andere ist, dass immer mehr Entscheidungsträger und Menschen gar nicht erst nach Gott fragen. Die Zahl der Gottfernen und Atheisten wächst.

Verstehe ich mich in dieser Situation als Betrachter oder Betroffener? Wie gehe ich damit um?

- Kleine Pause -

Sprecher 2:

Wer ist denn heute Gott, dass ich auf ihn hören sollte?

Gehen wir noch einmal zurück zur alttestamentlichen Frage und betrachten sie im christlichen Licht.

Jahwe, der Gott des Lebens und der Befreiung von jeglicher Unterdrückung und Entfremdung, kennt die Sorgen und Nöte der Seinen. Er ist ihnen nahe und seinem Bund treu; er führt sein Volk weiter durch die Zeit und Geschichte. Im vollen Glanz ist er uns erneut im Angesicht Jesu Christi aufgeleuchtet (vergl. 2 Kor 4,6).

Sprecher 1:

Glaube ich das?

Und wenn ja, was bedeutet dies konkret für mein Leben?

- Suche ich diesen Gott, der in Jesus Christus mit mir ist, mit all meinen Kräften, mit der Entschlossenheit meines Herzens?
- Lege ich ihm glaubend und hoffend mein Leben in die Hand?
- Ehre ich ihn in Gedanken, Worten und Werken?
- Wie halte ich es mit der Teilnahme an Gottesdiensten, heilige ich die kirchlichen Feiertage, wie stehe ich zum Sonntagsgebot?
- Bringe ich die Anliegen Gottes in meinem persönlichen, familiären, beruflichen, gesellschaftlichen Umfeld zur Sprache?
- In welchen Fragen der gesellschaftlichen Verwurzelung christlicher Werte bedarf es meines politischen Engagements?

Sprecher 2:

Aus Erzählen und Hören der Geschichte Jahwes mit seinem Volk ist dem alttestamentlichen Israel die Glaubenskraft entstanden, seinen Ursprung als Gottesvolk im Glauben zu deuten. Unser Text entstammt dem Buch Exodus, was so viel wie Auszug / Aufbruch bedeutet.

Sprecher 1:

Im Hören auf das Wort Gottes sind auch wir aufgerufen, uns als pilgerndes Volk Gottes, als Kirche, zu verstehen. Gotteserfahrung werden wir – als Einzelne wie als Gemeinschaft - nur machen, wenn wir aus uns heraus und auf Gott und die Menschen zugehen.

In diesem Sinn sind Sie herzlich eingeladen, als Einzelne und in Gemeinschaft aufzubrechen und in Schweigen das Gehörte in Ihrem Herzen und vor Ihrem Gewissen zu wägen. Der dreifaltige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, möge Sie auf diesem Weg begleiten!

Stille

Gotteslob: Lied 270, Str. 4 – 6

Fortsetzung Lied: „Kommt herbei, singt dem Herrn“

4. | : Wir sind taub, wir sind stumm,
wollen eigne Wege gehn. : |
| : Wir erfinden neue Götter
und vertrauen ihnen blind. : |

5. | : Dieser Weg führt ins Nichts
und wir finden nicht das Glück, : |
| : graben unsre eignen Gräber,
geben selber uns den Tod. : |

6. | : Menschen, kommt, singt dem Herrn,
ruft ihm zu der uns befreit. : |
| : Singend laßt uns vor ihn treten,
mehr als Worte sagt ein Lied. : |

"Vater Unser" gemeinsam beten

Einladung, in die Nacht hinauszugehen

Texte für den Weg

Impulse zum Nachdenken auf dem Weg:

Impuls I -

1. Station

Bibeltext Apg 17,22-30: Paulus redet zu den Griechen auf dem Areopag

Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sagte: Athener, nach allem, was ich sehe, seid ihr besonders fromme Menschen. 23 Denn als ich umherging und mir eure Heiligtümer ansah, fand ich auch einen Altar mit der Aufschrift: EINEM UNBEKANNTEN GOTT. Was ihr verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch. 24 Gott, der die Welt erschaffen hat und alles in ihr, er, der Herr über Himmel und Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind. 25 Er lässt sich auch nicht von Menschen bedienen, als brauche er etwas: er, der allen das Leben, den Atem und alles gibt. 26 Er hat aus einem einzigen Menschen das ganze Menschengeschlecht erschaffen, damit es die ganze Erde bewohne. Er hat für sie bestimmte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnsitze festgesetzt. 27 Sie sollten Gott suchen, ob sie ihn ertasten und finden könnten; denn keinem von uns ist er fern. 28 Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: Wir sind von seiner Art. 29 Da wir also von Gottes Art sind, dürfen wir nicht meinen, das Göttliche sei wie ein goldenes oder silbernes oder steinernes Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung. 30 Gott, der über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen hat, lässt jetzt den Menschen verkünden, dass überall alle umkehren sollen.

„Einem unbekanntem Gott“, diese Inschrift eines Heiligtums fand Paulus in Athen. Er nahm die religiöse Sprache der griechischen Kultur auf und hat sie in seine Botschaft des menschengewordenen Gottes übersetzt. Griechenland, dies war zu Paulus' Zeiten die globale Leitkultur der Philosophie. Auf diese musste Paulus sich beziehen, er musste im Leben, d.h. im Alltag der Menschen in dieser Kultur ankommen, wenn er die Botschaft Christi „an den Mann“ bringen wollte. Aus diesem Grund sah Paulus sich mit seinem Anspruch, Christus in die ganze Welt hineinzutragen, dazu veranlasst, in der Sprache – sprich der Denkweise – dieser Kultur zu sprechen. Er tat dies mit Formulierungen wie „Keinem von uns ist Gott fern“ (Vs 27) oder in dem großen Wort „Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Vs 28). Gott ist zu finden in der menschlichen Natur, dies will Paulus sagen.

Christlicher Glaube kann aber noch mehr über Gott sagen, als dass er unbekannt sei. Die Unfassbarkeit Gottes ist zwar Teil christlichen Glaubens. Jesus Christus jedoch, das ist das Neue seiner Botschaft, ist die leibhaftige Menschwerdung Gottes. Die Botschaft von der Auferstehung, die für die Griechen so schwer verständlich ist und an der Paulus sein Glaubensverständnis festmacht, sagt nichts anderes als dies: Die Lebendigkeit Gottes in der Welt ist bleibend. Deren herausragendes Kennzeichen ist Menschlichkeit. Oder wie der christliche Dichter Kurt Marti es formulierte: „... dass Gott ein Tätigkeitswort werde.“

Impulsfragen für den Weg:

- Fühle ich mich verbunden mit der gegenwärtigen Kultur und den Diskussionen, die in ihr geführt werden?
- Wie lebendig ist Gott in Jesus Christus in meinem persönlichen Leben und Handeln?
- Was bedeutet es für mich, dass Menschlichkeit das Spiegelbild Gottes ist?

Gotteslob: Lied 160, Str. 1 - 4

„Bekehre uns, vergib die Sünde“

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four systems of music, each with a vocal line (V) and an accompaniment line (A). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The lyrics are written below the notes.

V/A Be - keh - re uns, ver - gib die Sün - den,
schen - ke, Herr, uns neu dein Er - bar - men.
V 1. Der Sohn des Höch - sten kam auf uns - re Er - de,
uns zu er - ret - ten aus der Macht des Bö - sen.
Er ruft die Men - schen in das Reich des Va - ters.

2. Bekehrt euch alle, denn das Reich ist nahe;
in rechter Buße wandelt eure Herzen.
Seid neue Menschen, die dem Herrn gefallen.

3. Hört seine Stimme, ändert euer Leben;
suchet das Gute und laßt ab vom Bösen;
als Gottes Kinder wirket seinen Frieden.

4. Ihr seid gefunden wie verlorne Schafe,
und in der Taufe seid ihr neu geboren.
Die Kraft des Geistes macht euch stark im Glauben.

Impuls II

2. Station

Bibeltext Mt 25,31-40: Was ihr einem meiner geringsten Brüder (und Schwestern) getan habt...

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. 32 Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. 33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. 34 Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. 35 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; 36 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? 38 Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? 39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Die christliche Vision – die zugleich ihr Programm ist – lässt sich zusammenfassen in dem Satz: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder (und Schwestern) getan habt, das habt ihr mir getan“ (Vs 40). Dies ist Ausdruck und sichtbares Zeichen göttlicher Präsenz in dieser Welt. Wenn sich der Mensch nicht als des Menschen Wolf versteht, sondern seine Selbstbezogenheit aufgibt und mitfühlend und barmherzig andere Menschen sieht, dann ist die Menschwerdung Gottes verwirklicht. „Liebe und tu, was du willst“, so fasst der heilige Augustinus diese Maxime Jesu zusammen. Die Liebe ist es, an der es sich entscheidet, ob Gott sichtbar ist in dieser Welt.

Der Gott, der Liebe ist (vgl. 1 Joh 4,16), ist die Antwort der Frage des Pharao aus dem Alten Testament „Wer ist Gott, dass ich auf ihn hören sollte“ (Ex 5,2). Gerade in dieser Zeit, in der die Säkularisierung sich zunehmend tot läuft und außer einer großen Leerstelle für die Religion nichts übrig zu bleiben scheint, ist die Liebe zum Nächsten und deren Berufung auf den menschengewordenen Gott in Jesus Christus der entscheidende Faktor für einen Fortschritt gegenwärtiger Kultur. So jedenfalls sehen Christen ihr Programm ins praktische Leben verwirklicht und treten dafür ein.

Impulse für den Weg:

Christi Anspruch einer gerechten Welt verwirklichen in der Begegnung mit hungrigen, durstigen, fremden, obdachlosen, nackten, kranken und gefangenen Menschen (vgl. Mt 25, 35-36) bedeutet konkret:

- Sich gegen Lohndumping einsetzen.
- Arbeitslosen solidarisch begegnen.
- Sich für die Würde von Hartz IV-Empfängern einsetzen und deren Stigmatisierung entgegenwirken.

- Den Sonntag als konsumfreien, der Muße gewidmeten Tag retten helfen.
- Allein- und getrennt erziehenden Männern (und Frauen) zur gesellschaftlichen Anerkennung verhelfen.
- Männer (und Frauen) in schwierigen Partnerschaften unterstützen.
- Begegnungsorte für Männer schaffen, in denen sie sich angstfrei öffnen können.
- Alte und behinderte Menschen in die Mitte der Gesellschaft holen.
- ...
- Punkte hinzufügen, die von regionaler Bedeutung sind

EUCHARISTIEFEIER

vom 5. Fastensonntag Lesejahr C

Eröffnung

Gotteslob: Lied 637, Str. 1 – 3

„Lasst uns loben, freudig loben“

1. Laßt uns lo - ben, freu - dig lo - ben
Gott den Herrn, der uns er - ho - ben uns so
wun - der - bar er - wählt; der uns aus der
Schuld be - frei - te, mit dem neu - en Le - ben
weih - te, uns zu sei - nem Vol - ke zählt;

2. der im Glauben uns begründet,
in der Liebe uns entzündet,
uns in Wahrheit neu gebar,
daß wir so in seinem Namen
und durch ihn zum Leben kamen,
unvergänglich, wunderbar;

3. daß wir allen Zeugnis geben,
die da sind und doch nicht leben,
sich betrügen mit dem Schein.
Laßt den Blinden uns und Tauben
Herz und Zunge aus dem Glauben,
aus der Liebe Zeugen sein.

Kyrie

Gotteslob: Lied 495, Nr. 4

4 Fastenzeit, Buße

V Herr Jesus, du rufst die Menschen zur Umkehr:

A Kyrie eleison.

V Du sagst uns die frohe Botschaft:

A Kyrie eleison.

V Herr Christus, du wendest dich den Sündern zu:

A Christe eleison.

V Du bringst uns die Vergebung des Vaters:

A Christe eleison.

V Herr Jesus, du schenkst uns neues Leben:

A Kyrie eleison.

V Du läßt uns mit dir auferstehn.

A Kyrie eleison.

1. Lesung; Jes 43,16-21 (Tageslesung)

Zwischengesang

Gotteslob: 753, 1 + 2

„Der Herr hat Großes an uns getan“

Der Herr hat Gro - ßes an uns ge - tan.

1. Als der Herr das Los der Gefangenschaft Zions wendete *
da waren wir alle wie Träumende.
2. Da war unser Mund voll Lachen *
und unsere Zunge voll Jubel.
3. Da sagte man unter den andern Völkern: *
"Der Herr hat an ihnen Großes getan."
4. Ja, Großes hat der Herr an uns getan. *
Da waren wir fröhlich.
5. Wende doch, Herr, unser Geschick, *
wie du versiegte Bäche wieder füllst im Südland!
6. Die mit Tränen säen, *
werden mit Jubel ernten.
7. Sie gehen hin unter Tränen *
und tragen den Samen zur Aussaat.
8. Sie kommen wieder mit Jubel *
und bringen ihre Garben ein.
9. Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist,
10. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit *
und in Ewigkeit. Amen.

Kehrvers

2. Lesung: Phil 3, 8-14 (Tageslesung)

Ruf vor dem Evangelium



Evangelium: Joh 8, 1-11 (Tagesevangelium)

Predigt

Credo:

Beten

Fürbitten

Nach jeder Fürbitte Liedruf: „**Herr, erbarme dich**“

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps (D major). It features a melody with notes corresponding to the lyrics 'Herr, er - barme dich, er - bar - me dich.' Above the staff, the notes are labeled with their respective letters: D, A, e, h. The lower staff is in bass clef with the same key signature, providing a harmonic accompaniment.

The second system of musical notation also consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps. The melody continues with the lyrics 'Herr, er - barme dich, Herr, er - bar - me dich.' Above the staff, the notes are labeled with their respective letters: G, D, G, A. The lower staff is in bass clef with the same key signature, providing a harmonic accompaniment.

Text: Liturgie Melodie: Peter Janssens aus: Ein Halleluja für dich, 1973
Rechte: Peter Janssens Musik Verlag, Telgte

Priester/Lektor:

Herr, Du guter und gerechter Gott,

Du hast Deinen Sohn Jesus in unsere Welt gesandt, um uns Erlösung und Heil zu schenken. So kommen wir mit unseren Bitten zu Dir:

1. Verlaß uns nicht, wende Dich uns zu, wenn wir uns zu Dir bekennen. Lass uns als Männer zum Licht der Welt und zum Salz der Erde werden.

2. Hilf einem jeden von uns, die Stunde der Gnade zu erfassen und Dein Wort im Herzen zu begreifen. Gib uns die Stärke, Dich in den Begegnungen und Menschen zu entdecken.

3. Laß uns Trägheit und Gleichgültigkeit Dir und den Menschen gegenüber überwinden und gib uns den Mut, als Männer unsere Stimmen für die Nöte und Sorgen vieler Benachteiligter zu erheben und für Deine Gerechtigkeit in der Öffentlichkeit einzutreten.

4. Hilf uns, einander in Liebe zu begegnen, den anderen nicht zu verurteilen und Schritte der Versöhnung zu gehen.

5. Nimm unsere Verstorbenen auf in Dein Reich und schenke ihnen Frieden und Heimat bei Dir.

Priester/Lektor:

Guter Gott, Du hast uns nach Deinem Abbild geschaffen und schenkst uns die Freiheit zur Nachfolge Deines Sohnes. Wir danken Dir für dieses Geschenk, das uns befähigt, in Ehrfurcht vor Dir und in Verantwortung vor unseren Mitmenschen an einer größeren Gerechtigkeit in der Welt mit zu bauen. Dafür preisen wir Dich, in Christus unserem Herrn.

Alle: Amen

Gabenbereitung

Gotteslob: Lied 620, Str. 1 – 4

„Das Weizenkorn muss sterben“



V 1. Das Wei - zen - korn muß ster - ben, sonst
bleibt es ja al - lein; der ei - ne
lebt vom an - dern, für sich kann
kei - ner sein. A 1.-4. Ge - heim - nis des
Glau - bens: im Tod ist das Le - ben.

2. So gab der Herr sein Leben,
verschenkte sich wie Brot.
Wer dieses Brot genommen,
verkündet seinen Tod.

3. Wer dies Geheimnis feiert,
soll selber sein wie Brot;
so läßt er sich verzehren
von aller Menschennot.

4. Als Brot für viele Menschen
hat uns der Herr erwählt;
wir leben füreinander,
und nur die Liebe zählt.

Sanktus

Gotteslob: Lied 497

„Heilig, heilig“

Hei - lig, hei - lig, hei - lig Gott

Herr al - ler Mäch - te und Ge - wal - ten.

Er - füllt sind Him - mel und Er - de von

dei - ner Herr - lich - keit. Ho - san - na

in der Hö - he. Hoch - ge - lobt sei,

der da kommt im Na - men des Herrn.

Ho - san - na in der Hö - he.

The musical score consists of eight staves. The first staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The remaining seven staves are in bass clef. The lyrics are written below each staff, with hyphens indicating syllables across notes. The piece concludes with a double bar line at the end of the eighth staff.

Agnus Dei: Beten

Nach der Kommunion

Gotteslob: Lied 614, Str. 1 – 3

„Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit“

1. Wohl de - nen, die da wan - deln vor
nach sei - nem Wor - te han - deln und
Gott in Hei - lig - keit, Die recht von
le - ben al - le - zeit.
Her - zen su - chen Gott und sei - ner Wei - sung
fol - gen, sind stets bei ihm in Gnad.

2. Lehr mich den Weg zum Leben,
führ mich nach deinem Wort,
so will ich Zeugnis geben
von dir, mein Heil und Hort.
Durch deinen Geist, Herr, stärke mich,
daß ich dein Wort festhalte,
von Herzen fürchte dich.

3. Dein Wort, Herr, nicht vergehet;
es bleibt ewiglich,
so weit der Himmel gehet,
der stets bewegt sich.
Dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit
gleichwie der Grund der Erde,
durch deine Hand bereit't.

Impuls zum Geleit:

Wir bringen das Saatgut in die Erde

**Wir bringen
das Saatgut in die Erde,
das eines Tages aufbrechen
und wachsen wird.
Wir begießen die Keime,
die schon gepflanzt sind
in der Gewissheit,
dass sie eine weitere Verheißung in sich bergen.
Wir bauen Fundamente,
die auf weiteren Ausbau angelegt sind.**

**Wir können
nicht alles tun.
Es ist ein befreiendes Gefühl,
wenn uns dies zu Bewusstsein kommt.
Es macht uns fähig,
etwas zu tun,
und es sehr gut zu tun.**

**Es mag
Unvollkommen sein,
aber es ist ein Beginn,
ein Schritt auf dem Weg,
eine Gelegenheit für Gottes Gnade,
ins Spiel zu kommen
und den Rest zu tun.**

**Wir mögen nie
das Endergebnis zu sehen bekommen,
das ist der Unterschied
zwischen Baumeister und Arbeiter.
Wir sind Arbeiter,
keine Baumeister.
Wir sind Diener,
keine Erlöser.
Wir sind Propheten einer Zukunft,
die nicht uns allein gehört.**

(Oscar A. Romero zum 30. Todestag am 24. März 2010
aus: Klaus Hagedorn, Hg., Oscar Romero, Eingebunden: Zwischen
Tod und Leben, BIS-Verlag, Universität Oldenburg, Oldenburg, 2006)

Segen

Schlusslied - Gotteslob: Lied 269, Str. 1+3+4

„Nun saget Dank und lobt den Herren“

1. Nun sa - get Dank und lobt den Her - ren
 denn groß ist sei - ne Freund - lich - keit,
 und sei - ne Gnad und Gü - te wä - ren
 von E - wig - keit zu E - wig - keit.
 Du, Got - tes Volk, sollst es ver - kün - den:
 Groß ist des Herrn Barm - her - zig - keit;
 er will sich selbst mit uns ver - bün - den
 und wird uns tra - gen durch die Zeit.

3. Hoch tut euch auf, ihr heiligen Tore,
 ihr Tore der Gerechtigkeit.
 Laßt danken uns in hellem Chore
 dem großen Herrn der Herrlichkeit.
 Laßt jauchzen uns und fröhlich singen:
 Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
 Hilf, Herr, o hilf, laß wohl gelingen.
 Ein Wunder hat der Herr vollbracht.

4. Er, der da kommt in Gottes Namen,
 sei hochgelobt zu jeder Zeit.
 Gesegnet seid ihr allzusammen,
 die ihr von Gottes Hause seid.
 Nun saget Dank und lobt den Herren,
 denn groß ist seine Freundlichkeit,
 und seine Gnad und Güte wahren
 von Ewigkeit zu Ewigkeit.

**„Wer ist denn Gott, dass ich auf ihn hören sollte?“
(Ex 5,2)**

Arbeitshilfe

zur Gestaltung des Bußgangs der Männer
am Samstag vor dem 5. Fastensonntag (Passionssonntag)
20. März 2010



Herausgegeben vom

Erzbistum Köln – Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Abteilung Erwachsenenseelsorge
Referat Frauen- und Männerseelsorge
Bereich Männerseelsorge
Marzellenstraße 32
50668 Köln
<http://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge/maenner>

Andreas Heek (Koordination, Statio 1 und 2)
Hans-Jürgen Hall (Eingangsimpuls)
P. Ludwig Dehez SJ (Fürbitten, Lieder, Text nach der Kommunion)
Alice Rückbrodt (Layout)